

Die Pisidien der O. Goldfußschen Sammlung im Magdeburger Museum¹⁾ (Bivalvia, Sphaeriacea).

Von Prof. Dr. Th. Schmierer - Berlin-Waidmannslust.

Die deutsche Pisidienforschung ist seit einigen Jahrzehnten in bedauerlicher Weise ins Hintertreffen geraten. Wie es dazu gekommen ist, hat mit kurzen, treffenden Worten D. Geyer (1923) gezeigt. Er hat in dieser knappen, aber inhaltsreichen Schrift die in Deutschland so vernachlässigte Gruppe der Pisidien systematisch und ökologisch neu zu ordnen und auf die Basis zu stellen gesucht, die hauptsächlich englische, irische, schwedische und schweizerische Malakologen in ihren sorgfältigen und kritischen Arbeiten geliefert haben. Vor allem seien hier genannt J. Favre, Kennard, N. H. Odhner, R. A. Phillips, A. W. Stelfox und B. B. Woodward. Die Kritik, die diese Forscher an den systematischen Arbeiten von S. Clessin geübt haben, ist berechtigt, wenn auch andererseits als „mildernder Umstand“ zu verzeichnen ist vor allem die damals herrschende Auffassung von der Unveränderlichkeit der Arten, die bei der Variabilität der Pisidien Clessin immer wieder zur Aufstellung „neuer Arten“ nötigte, bis ihm das Material über den Kopf wuchs und der ordnende Faden seiner Hand entglitt. Es darf auch nicht übersehen werden, daß Clessin damals die unentbehrlichen optischen Hilfsmittel in den meisten Fällen wohl nicht zur Verfügung standen²⁾.

Es ist durchaus verständlich, daß bei dem in früheren Jahrzehnten herrschenden Wirrwarr die Gleichgültigkeit, ja Abneigung, mit der die meisten Malakologen dieser Gruppe der Weichtiere gegenüber standen, ziemlich allgemein war: „Das Pisidienmaterial der öffentlichen und privaten Sammlungen leidet an Einseitigkeit und Unvollständigkeit. Es ist gelegentlich zusammengekommen beim Schnecken- und Muschelsammeln.“ (Geyer, 1923, S. 163.) Wenn überhaupt Pisidien gesammelt wurden, beschränkte man sich meist auf die größeren, leichter kenntlichen Arten, vernachlässigte die kleineren Formen und hielt sie für unbestimmbare Jugendstadien. Von einer Berücksichtigung der ökologischen Verhältnisse war vollends keine Rede.

¹⁾ Ein Nachruf auf Otto Goldfuß ist aus der Feder von O. Taschenberg erschienen im Nachrichtenblatt d. Deutsch. Malakol. Ges. **38**, 1906, S. 207—218. Der Erwerb der O. Goldfußschen Sammlung durch das Magdeburger Museum wird S. 216 erwähnt.

²⁾ Die vorliegende Revision wurde ausgeführt mit Hilfe eines mir von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft) freundlichst zur Verfügung gestellten Binokulars der Firma W. & H. Seibert, Wetzlar.

Das in den Museen und privaten Sammlungen zusammengetragene Pisidienmaterial entspricht also in den meisten Fällen keineswegs dem heutigen Stand unserer Kenntnis: es ist für die Wissenschaft wertlos, wenn es nicht neu gesichtet wird.

Von dieser Auffassung ausgehend, habe ich der Leitung des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte in Magdeburg vorgeschlagen, eine Neubearbeitung der Pisidien der O. Goldfußschen Sammlung durch mich vornehmen zu lassen. Das gut etikettierte und wohl erhaltene Material (nur trockene Schalen ohne Tier) sei zunächst in der Reihenfolge der bisherigen Bestimmungen an der Hand der Museumsnumerierung aufgeführt. Soweit meine eigenen Bestimmungen davon abweichen, sind sie vermerkt. In einer zweiten Liste sind dann die Ergebnisse meiner Revision nach der heute gültigen Systematik und nach den Fundorten zusammengestellt.

Pisidium amnicum Müll.

- 317 Saale bei Halle, Elisabeth-Brücke. Vgl. Goldf. 1900, S. 284.
 317 Pforta bei Koesen. Vgl. Goldf. 1900, S. 284.
 317 Salz. Mansfelder See Unt.-Röblingen. Goldf. 1900, S. 284.
 2377 Neckarthailfingen (Württemb.) leg. Geyer 1893.
 2377 Vegesack. leg. Borcharding det. O. Boettger.
 2377 See Storkow bei Berlin. leg. Hortschansky 1894.
 2377 Warthe bei Landsberg. leg. Fleischfresser 1889.
 2377 Stober bei Creuzburg (Oberschles.) leg. O. Goldf. 1879, det. O. Boettger.
 Vgl. O. Goldf. 1883, S. 43.
 2377 Saône Irigny 1884. det. O. Boettger.
 2377 Frederiksstad (Norwegen) 1893.
 2378 elongatum Baudon: Bassum bei Bremen. leg. Borcharding.
 Vgl. Borcharding 1883, S. 347.
 2378 elongatum Baudon: Berlin-Spandauer Schiffahrtskanal. leg. Aug. Goldfuss
 1893. Vgl. Reinhardt 1899, S. 34.

Diese große, nicht zu verwechselnde Art variiert stark in Größe, Habitus und Skulptur. Die Stücke von Neckarthailfingen sind auffallend schwach gerippt, die aus der Warthe bei Landsberg dagegen groß und starkrippig, die oberschlesischen groß und dickschalig, die norwegischen klein und scharfgerippt.

Pisidium supinum A. Schm.

- 518 Hase bei Osnabrück. leg. Borcharding. Vgl. Borch. 1883, S. 347.
 518 Saale bei Halle, Elisabeth-Brücke. Vgl. Goldf. 1900, S. 285.
 518 Unstrut bei Wendelstein. Vgl. Goldf. 1900, S. 285.

Vielfach verwechselt und zusammengeworfen mit *Pis. henslowanum* Shepp., aber gut charakterisiert durch die dreieckige, weniger in die Länge gezogene Gestalt, durch Dickschaligkeit, auffallend kräftiges Schloß, etwas deutlichere und regelmäßigeren Anwachsstreifen. Die Art zeigt eine beschränktere Verbreitung als *Pis. henslowanum*, ist vorwiegend eine Form größerer Flüsse, tritt aber auch in wasserbewegten Seen in gutbesetzten Populationen auf. Vor kurzem erhielt ich sogar zahlreiche normale Stücke von Herrn A. Tetens, Berlin, aus moorigen Wiesengraben der Neumark.

Pisidium henslowanum Shepp.

- 519 Burgholz bei Ammendorf. Vgl. Goldf. 1900, S. 285/6.
 Darunter 1 *Pis. nitidum* Jen.
 519 Passendorfer Teich bei Halle. Vgl. Goldf. 1900, S. 286.
 Auffallend große Stücke.
 519 Passendorfer Bach bei Halle. Goldf. 1900, S. 286.
 519 Pforta bei Koesen. leg. O. Goldf. 21. 4. 1889; 15. 4. 1890.
 Vgl. Goldf. 1900, S. 285.

In der Hauptsache richtig bestimmt. Unter den nicht mit Wirbellamelle versehenen Stücken waren vertreten:

- a) *Pisidium lilljeborgi* Cless. 8 Stücke.
 b) *Pisidium subtruncatum* Malm. 5 Stücke.
 c) *Sphaerium corneum* L. 1 junges Stück.
 519 Salz. Mansfelder See Ob.-Röblingen. Vgl. O. Goldf. 1894, S. 54; 1900, S. 286.
 Nicht *Pis. henslowanum* Shepp., sondern *Pis. nitidum* Jen.
 2379 Neu-Bruchhausen bei Bassum (Bremen). leg. Borcherd. Vgl. Borcherd. S. 348. Von O. Boettger richtig bestimmt.
 2379 Plötzensee, Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal. leg. Aug. Goldf. 1893.
 Vgl. Reinhardt 1899, S. 35.
 2379 Bach bei Bernau (Berlin). leg. Hortschansky 1894.
 Auffallend große Stücke.
 2379 Untersee (Bodensee). leg. Geyer 1895:
 2 *Pis. henslowanum* Shepp., 5 *Pis. nitidum* Jen.
 2379 Pirskaue bei Breslau. leg. Merkel 1888.
 2379 Kobyllno (Oberschl.), Mühlenteich. Vgl. Goldf. 1885, S. 43.
Pis. henslowanum var. *suecicum* Westl.:
 2380 Göteborg (Schweden). leg. Malm.

Pisidium pulchellum Jen.

- 520 Halle a. S., Elisabeth-Brücke. 11. 9. 1882. det. O. Boettger.
 Vgl. Goldf. 1900, S. 286.
 Nicht *Pis. pulchellum* Jen., sondern
 a) *Pisidium subtruncatum* Malm.
 b) *Pisidium nitidum crassum* Stelf. (1)
 520 Ammendorf bei Halle. Von S. Clessin bestimmt als *Pis. nitidum* Jen.,
 von O. Boettger als *Pis. pulchellum* Jen.
 Vorwiegend *Pisidium subtruncatum* Malm, außerdem:
Pisidium pulchellum Jen. (3)
Pisidium nitidum Jen. (3)
Pisidium lilljeborgi Cless. (1)
 520 Bahnhof Dieskau bei Halle. 10. 7. 1887 det. O. Boettger.
 Vgl. Goldf. 1900, S. 286.
 Nicht *Pis. pulchellum* Jen., sondern
 a) *Pisidium subtruncatum* Malm.
 b) *Pisidium nitidum* Jen.
 c) *Pisidium nitidum crassum* Stelf.

- 320 Pforta bei Koesen. Vgl. Goldf., 1900, S. 286.
Nicht *Pisidium pulchellum* Jen., sondern vorwiegend
a) *Pisidium subtruncatum* Malm.
b) *Pisidium henslowanum* Shepp. (1)
c) *Pisidium cinereum* Ald. (1)
- 320 Tümpel Passendorf bei Halle. Vgl. Goldf. 1900, S. 286.
Nicht *Pisidium pulchellum* Jen., sondern:
a) *Pisidium subtruncatum* Malm.
b) *Pisidium nitidum* Jen.
c) *Pisidium nitidum crassum* Stelf. (1)
d) *Pisidium lilljeborgi* Cless. (2)
- 320 Koesen. Nicht *Pis. pulchellum* Jen., sondern:
a) *Pisidium subtruncatum* Malm (4)
b) *Pisidium henslowanum* Shepp. (1)
c) *Pisidium nitidum* Jen. (1)
Etwas kräftiger als der Typus, aber unregelmäßig gestreift.
- 320 Mansfelder See, Ober-Röblingen. 25. 9. 1892. det. O. Boettger
Vgl. Goldf. 1894, S. 54; 1900, S. 286.
Nicht *Pis. pulchellum* Jen., sondern *Pis. lilljeborgi* Cless.
- 320 Wabe bei Braunschweig, Abfluß des Dowe-Sees. leg. V. v. Koch 1889.
Vgl. Goldf. 1900, S. 286.
Nicht *Pis. pulchellum* Jen., sondern vorwiegend:
a) *Pisidium subtruncatum* Malm.
b) *Pisidium cinerum* Ald. (2)
- 2381 Kupferbach bei Schiefer bei Lähn, 1899. det. O. Boettger.
Vgl. Goldf. 1895, S. 97/98.
Nicht *Pis. pulchellum* Jen., sondern:
a) *Pisidium subtruncatum* Malm.
b) *Pisidium cinereum* Ald.
- 2381 Kobyllno (Oberschles.) 1899. det. O. Boettger:
a) *Pisidium pulchellum* Jen.
b) *Pisidium nitidum* Jen.
c) *Pisidium henslowanum* Shepp. (4)
d) *Pisidium subtruncatum* Malm (1).
- 2381 St. Gilles (Ense et Loire). leg. Ronart 1892.
Nicht *Pis. pulchellum* Jen., sondern *Pis. cinereum* Ald.
- 2381 Christiania (Norwegen). Von S. Clessin als *Pis. nitidum* Jen.,
von O. Boettger als *Pis. pulchellum* Jen. bestimmt.
Gehört zu *Pis. hibernicum* Westl.

Wie aus meinen Neubestimmungen zu entnehmen, ist — offensichtlich unter Clessins Einfluß — die in Süddeutschland recht seltene und auch im Norden nicht häufige Art in erster Linie mit *Pis. subtruncatum* Malm verwechselt worden, mit dem sie gar nichts zu tun hat. Leichter verständlich ist die Verwechslung mit kräftiger gestreiften, bauchigeren Flußformen von *Pis. nitidum* Jen. Nach meiner Erfahrung bevorzugt die Art Wiesengräben, Tümpel und Seen mit stagnierendem Wasser.

Pisidium nitidum Jen.

- 321 Halle a. d. S.
 321 Elm (Braunschweig).
 322 „*Pis. nitidum splendens* Baud.“ Mansfelder See Ob.-Röblingen.
 det. O. Boettger. Vgl. Goldf. 1894, S. 54; 1900, S. 287.
 Nicht *Pis. nitidum* Jen., sondern dünnschalige, spitzwirbelige Stücke von
Pis. cinereum Ald.
 322 „*Pis. nitidum splendens* Baud.“ Mansfelder See.
 Nicht *Pis. nitidum* Jen., sondern *Pis. cinereum* Ald.
 2382 Vegesack bei Bremen. leg. Borcharding 1899. Vgl. Borch. 1885, S. 557.
 2382 Buckow (Märk. Schweiz). leg. Hortschansky 1893.
 Nicht *Pis. nitidum* Jen., sondern:
 a) *Pisidium cinereum* Ald. (7)
 b) *Pisidium pulchellum* Jen. (4)
 2382 Dinkelscherben (Bayern). leg. Clessin. det. Clessin als *Pis. subtruncatum* Malm, det. O. Boettger als *Pis. nitidum* Jen., juv.
 Gehört zu *Pis. hibernicum* Westl.
 2382 Göteborg (Schweden). leg. Malm:
 a) *Pisidium nitidum* Jen. (1)
 b) *Pisidium pulchellum* Jen. (1)
 2582 Ronneby (Schweden). leg. Westerlund 1895.
 Nicht *Pis. nitidum* Jen., sondern *Pis. hibernicum* Westl.
 2582 Hammerfest (Norwegen).
 Nicht *Pis. nitidum* Jen., sondern *Pis. cinereum* Ald.

Pisidium cinereum Ald.

- 323 Ammendorf bei Halle. 1884. det. O. Boettger. Vgl. Goldf. 1900, S. 288.
 323 Schkeuditz, Wald, 1887. det. O. Boettger. Vgl. Goldf. 1900, S. 288.
 323 Schkeuditz, Waldkater. 1887. det. O. Boettger. Vgl. Goldf. 1900, S. 288.
 323 Kreuzvorwerk b. Cröllwitz. 22.5.1887. det. O. Boettger. Vgl. Goldf. 1900, S. 288.
 323 Krosigk am Petersberg b. Halle.
 10. 5. 1885. Kümmerform det. O. Boettger. Vgl. Goldf. 1900, S. 288.
 323 Quelle im Park Koesen. 16. 9. 188. det. O. Boettger. Vgl. Goldf. 1900, S. 288.
 323 Zwölf-Apostel-Quelle bei Mücheln. det. O. Boettger. Vgl. Goldf. 1900, S. 288.
 teilw. in der aufgeblasenen Form *globulare* Cless.
 323 Salz. Mansfelder See Unt.-Röblingen. 1888. det. O. Boettger.
 Vgl. Goldf. 1894, S. 54.
 a) *cinereum* Ald. (5)
 b) *cinereum globulare* Cless. (2)

„var. *acuminatum* Westl.“

- 324 Mansfelder See. det. O. Boettger. Vgl. Goldf. 1894, S. 54; 1900, S. 288.
 Stücke mit glatter Embryonalschale, aber zu *Pis. cinereum* Ald. gehörig.
 324 Mansfelder See, Ob.-Röblingen. 25. 9. 1892. det. O. Boettger.
 Flache, spitzwirbelige Stücke von *Pis. cinereum* Ald.

„var. *modestum* Cless.“

- 325 Salz. Mansfelder See. det. O. Boettger.
dünnchalige Stücke von *Pis. cinereum* Ald.
- 325 Salz. Mansfelder See Ob.-Röblingen. det. O. Boettger.
Vgl. Goldf. 1894, S. 55; 1900, S. 288.
Andere gleichartige Stücke von derselben Fundstelle wurden von O. Boettger zu *Pis. nitidum splendens* Baud. gestellt.

„var. *Clessini* v. Kim.“

- 326 Burgliebenau bei Halle. Nach Clessin *Pis. casertanum* Poli.
nach O. Boettger *Pis. clessini* v. Kim. Vgl. Goldf. 1900, S. 288.
- 326 Pforta bei Koesen. 7. 6. 1885. Nach Clessin *Pis. fossarinum* Cl.
nach O. Boettger *Pis. clessini* v. Kim. Vgl. Goldf. 1900, S. 288.
- 326 Koesen. Nicht *Pis. cinereum* Ald., sondern *Pis. obtusale* C. Pf.
- 326 Goitzsche bei Bitterfeld. 1. 8. 1886. Nach Clessin *Pis. fossarinum* Cless.
nach O. Boettger *Pis. clessini* v. Kim.
Vgl. Goldf. 1900, S. 288.

„var. *curta* Cless.“

- 327 Tantenburg bei Camburg (Saaletal).

„var. *albina* Goldf.“

- 528 Gr. Oderteich (Harz). Hohe, eirunde Form mit kräftig hervortretendem Wirbel
(var. *major* Cless.)

„var. *major* Cless.“

- 329 Lonatal im Harz. leg. Riemenschneider. Vgl. Goldf. 1900, S. 289.
1 größeres Stück mit vorragendem Wirbel, 2 Normalstücke.
- 329 Querfurt. Vgl. Goldf. 1900, S. 289.
3 größere Stücke mit vorragendem Wirbel, 9 normale.

„var. *roseum* Scholtz.“

- 330 Kuckanstal bei Sachsa. 2. 9. 1889. det. O. Boettger. Vgl. Goldf. 1900,
S. 289: Albinöse Kümmerformen.

„*Pisidium ovatum* Cless.“

- 331 Katzenthal bei Sachsa. 10. 9. 1888 und 1. 9. 1889. det. O. Boettger.
Vgl. Goldf. 1900, S. 290.
- 331 Steinbachtal bei Thale (Harz). 14. 8. 1887.
- 331 Thale (Harz).
- 331 Scharfenstein bei Wernigerode (Harz). leg. Breddin & Wolterstorff.
Vgl. Goldf. 1900, S. 290.
- 331 Annarode bei Mansfeld. 1884. det. O. Boettger.
- 331 Herrenhöfer Teich bei Ohrdruf. leg. Hocker 1891.
Vgl. O. Goldf. 1900, S. 290.

„*Pisidium intermedium* Gass.“

- 331a Göttingen. leg. G. Elsässer. Vgl. Goldf. 1900, S. 290/91.
Sehr flache, scharfrandige Form von *Pis. cinereum* Ald.

Die heutigen Autoren verzichten auf die Unterscheidung der zahlreichen „Arten“ und „Varietäten“, in die *Pis. cinereum* Ald. gegliedert worden ist. Die weite Verbreitung und Häufigkeit, sowie die Anpassungsfähigkeit der Art an die verschiedensten Standortsverhältnisse verleitete zu dieser subtilen, in Wirklichkeit jedoch gekünstelten Unterscheidung. Es genügt, wenn wir einige extreme Abweichungen vom Typus erfassen, wie etwa globulare Cless., humeriforme Stelf. Das vielfach an *Pis. cinereum* Ald. als „Varietät“ angeschlossene *Pis. ponderosum* Stelf. halte ich für eine gut charakterisierte selbständige Art.

***Pisidium obtusale* C. Pfeiff.**

- 332 Passendorf bei Halle. Vgl. Goldf. 1900, S. 291.
 332 Tornau bei Halle. 5. 8. 1888. Vgl. Goldf. 1900, S. 291.
 332 Wiesengraben Schkeuditz bei Halle. 19. 6. 1887. Vgl. Goldf. 1900, S. 291.
 332 Zöckeritz bei Goitzsche. 25. 6. 1889. det. O. Boettger. Vgl. Goldf. 1900, S. 291.
 332 Goitzsche bei Bitterfeld. 1. 8. 1886. Vgl. Goldf. 1900, S. 291.
 332 Berloch-Teiche Gotha. Vgl. Goldf. 1900, S. 291.
 332 Schurzfall bei Nordhausen. leg. Riemenschneider. det. O. Boettger.
 Vgl. Goldf. 1900, S. 291.

***Pisidium personatum* Malm.**

- 333 Brandberge bei Cröllwitz. 5. 6. 1888. det. O. Boettger.
 Vgl. Goldf. 1900, S. 292.
 Nicht *Pis. personatum* Malm, sondern *Pis. obtusale* C. Pf.
 333 Bahnhof Dieskau bei Halle. 10. 7. 1887. det. O. Boettger.
 Vgl. Goldf. 1900, S. 292.
 Nicht *Pis. personatum* Malm, sondern *Pis. nitidum* Jen.
 333 Passendorf bei Halle. 5. 8. 1890. Vgl. Goldf. 1900, S. 292.
 Vorwiegend *Pis. nitidum* Jen.,
 ferner *Pis. henslowanum* Shepp. (1).
 333 Goitzsche bei Bitterfeld. 1885. Von Clessin bestimmt als *Pis. fossarinum*,
 von O. Boettger als *Pis. pusillum*. Vgl. Goldf. 1900, S. 292:

Ist *Pis. obtusale* C. Pfeiff.

- 333 Leissing bei Naumburg a. S. 11. 5. 1890. Vgl. Goldf. 1900, S. 292.
 Kümmerform von *Pis. cinereum* Ald.
 333 Mansfelder See Unt.-Röblingen. 25. 9. 1892. det. O. Boettger.
 Vgl. O. Goldfuß 1894, S. 55; 1900, S. 292:
 Nicht *Pis. personatum* Malm, sondern

Pis. nitidum crassum Stelf.

Pis. obtusale C. Pfr. (1).

- 333 Flegelsberg am Salz. Mansfelder See. 31. 3. 1893. det. O. Boettger.
 Vgl. Goldf. 1894, S. 55; 1900, S. 292.
 Nicht *Pis. personatum* Malm, sondern:
 a) *Pis. nitidum* Jen.
 b) *Pis. nitidum crassum* Stelf. (1^{1/2}).
 c) *Pis. cinereum* Ald. (1).

Die Meinungen über die Berechtigung dieser Art sind noch geteilt. Von den ausländischen Autoren werden als einziges, aber auch nicht in allen Fällen Sicherheit gewährendes Unterscheidungsmerkmal gegenüber Kümmerformen von *Pis. cinereum* Ald. callöse Bildungen am Schloß hervorgehoben, während Geyer dazu neigt, „aus biologisch-ökologischen Gründen“ beide demselben Formenkreis zuzurechnen. Ich begnüge mich festzustellen, daß im O. Goldfußschen Material keine Stücke vertreten sind, die dieser Diagnose völlig entsprechen. Es sei dabei hervorgehoben, daß mir Vergleichsmaterial von *Pis. personatum* Malm mit callösem Schloß aus den Lartetien-Quellen Süddeutschlands vorliegt.

***Pisidium subtruncatum* Malm.**

533a Bahnhof Dieskau bei Halle. Vgl. Goldf. 1900, S. 292:

Pis. subtruncatum Malm (5).

Pis. milium Held (2).

O. Goldfuß kennt nur diesen einen Fundort und bezeichnet deshalb *Pis. subtruncatum* als zu den „selteneren Arten“ gehörig. In Wirklichkeit ist die Form sehr gewöhnlich, wurde aber, wie aus meiner kritischen Zusammenstellung ersichtlich, mit anderen Arten insonderheit *Pis. pulchellum* Jen. (vgl. S. 203) verwechselt.

***Pisidium milium* Held.**

554 Ammendorf bei Halle. det. O. Boettger (von Clessin bestimmt als *Pis. nitidum*). Vgl. Goldf. 1900, S. 293.

534 Dieskau bei Halle. Vgl. Goldf. 1900, S. 293.

534 Alte Elster, Schkeuditz bei Halle. Vgl. Goldf. 1900, S. 293:

Pis. milium Held, außerdem *Pis. obtusale scholtzi* Cl. (2).

534 Ziegelwiese bei Halle. 23. 4. 1893. Vgl. Goldf. 1900, S. 293.

534 Braunschweig. leg. V. v. Koch 1889. Vgl. Goldf. 1900, S. 293:

Pis. milium Held (5) und *Pis. subtruncatum* Malm (5).

***Pisidium scholtzi* Cless.**

535 Ammendorf bei Halle. 1882. det. Clessin. Vgl. Goldf. 1900, S. 293.

335 Schkeuditz bei Halle. Vgl. Goldf. 1900, S. 293.

335 Pforta bei Koesen. 7. 6. 1885. det. Clessin. Vgl. Goldf. 1900, S. 293.

335 Goseck bei Naumburg. Vgl. Goldf. 1900, S. 293.

Dieser, durch den aufgeblasenen, häubchenartig abgesetzten Wirbel und verkürztes Hinterteil charakterisierten Kümmerform kommt nach U. Steusloff (1937, S. 7) besondere ökologische und vielleicht auch klimatisch-chronologische Bedeutung zu. Auch Odhner (1929, S. 91) äußert sich in ähnlichem Sinne, und Kolasius tritt auf Grund seiner langjährigen Erfahrung (1933, S. 211) wieder für eine größere Selbständigkeit der Form ein.

Die O. Goldfußsche Pisidiensammlung des Magdeburger Museums umfaßt also, nach der heute gebräuchlichen Systematik geordnet, folgende Arten:

Gen. *Pisidium* C. Pfeiffer 1821.**Subgen. *Eupisidium* N. H. Odhner 1921.****1. *Pisidium* (*Eupisidium*) *annicum* (O. F. Müller 1774).**

Saale bei Halle, Pforta bei Koesen, Salz. Mansfelder See bei Unt.-Röblingen, Neckar-thailfingen (Württemb.), Vegesack bei Bremen, Bassum bei Bremen, Berlin-Spandauer Schiffahrtskanal, Storkow bei Berlin, Warthe bei Landsberg, Stober bei Creuzburg (Oberschles.), Saône Irigny, Frederiksstad (Norwegen).

2. *Pisidium* (*Eupisidium*) *henslowianum* (Sheppard 1825).

Ammendorf, Passendorf bei Halle, Koesen, Pforta bei Koesen; Untersee (Bodensee), Neu-Bruchhausen bei Bassum (Bremen); Plötzensee (Berlin-Spandauer Schiffahrtskanal), Bernau bei Berlin; Kobyllno (Oberschl.), Pirskaue bei Breslau; Göteborg (Schweden).

3. *Pisidium* (*Eupisidium*) *supinum* Ad. Schmidt 1850.

Saale bei Halle, Unstrut bei Wendelstein; Hase bei Osnabrück.

4. *Pisidium* (*Eupisidium*) *subtruncatum* Malm 1855.

Saale bei Halle, Ammendorf, Dieskau, Passendorf bei Halle; Koesen und Pforta bei Koesen; Braunschweig; Wabe bei Braunschweig; Kupferbach bei Schiefer (Lahn); Kobyllno (Oberschles.).

5. *Pisidium* (*Eupisidium*) *cinereum* Alder 1858 (= *casertanum* Poli).

Ammendorf, Burgliebenau, Krossigk am Petersberg, Cröllwitz, Schkeuditz bei Halle; Koesen, Pforta bei Koesen; Müheln, Mansfelder See bei Ober- u. Unter-Röblingen, Flegelsberg- Leissing bei Naumburg, Annarode bei Mansfeld, Tantenburg bei Camburg; Gr. Oderteich (Harz), Lonatal (Harz), Kuckansthal und Katzenthal bei Sachsa, Thale und Steinbachtal bei Thale, Scharfenstein bei Wernigerode, Herrenhöfer Teich bei Ohrdruf, Wabe bei Braunschweig, Göttingen; Buckow (Märk. Schweiz); Kupferbach bei Schiefer (Lahn); St. Gilles (Ense et Loire); Hammerfest (Norwegen).

Pisidium (*Eupisidium*) *personatum* Malm 1855. Nicht mit Sicherheit vertreten.

6. *Pisidium* (*Eupisidium*) *obtusale* C. Pfeiffer 1821.

Cröllwitz, Passendorf, Schkeuditz, Tornau bei Halle; Zöckeritz bei Goitzsche, Goitzsche bei Bitterfeld, Koesen; Berloch-Teiche Gotha, Schurzfall bei Nordhausen, Mansfelder See Unter-Röblingen.

7. *Pisidium* (*Eupisidium*) *obtusale scholtzi* Clessin 1871.

Ammendorf, Schkeuditz bei Halle, Pforta bei Koesen, Goitzsche bei Bitterfeld, Goseck bei Naumburg.

**8. *Pisidium* (*Eupisidium*) *hibernicum* Westerlund 1894.
(= *parvulum* Clessin, non B. B. Woodward).**

Dinkelscherben (Bayern); Ronneby (Schweden); Oslo (Norwegen).

9. *Pisidium* (*Eupisidium*) *milium* Held 1856.

Ammendorf, Dieskau, Ziegelwiese bei Halle, Alte Elster Schkeuditz bei Halle; Braunschweig.

10. *Pisidium* (*Eupisidium*) *nitidum* Jenyns 1832.

Halle a. S., Ammendorf, Dieskau, Passendorf bei Halle; Koesen; Elm (Braunschw.); Vegesack bei Bremen; Kobyllno (Oberschles.), Göteborg (Schweden).

11. *Pisidium* (*Eupisidium*) *nitidum crassum* Stelfox 1918.
Halle a. S., Dieskau, Passendorf bei Halle; Unter-Röblingen, Flegelsberg.
12. *Pisidium* (*Eupisidium*) *pulchellum* Jenyns 1832.
Ammendorf bei Halle; Buckow (Märk. Schweiz); Kobyllno (Oberschles.).
13. *Pisidium* (*Eupisidium*) *lilljeborgi* Clessin 1886.
Ammendorf, Passendorf bei Halle; Pforta bei Koesen, Mansfelder See Ober-Röblingen.

Die Revision der Goldfußschen *Pisidien* hat, mit Ausnahme der leicht kenntlichen größeren Arten, die Notwendigkeit einer erheblichen „Umgruppierung“ ergeben. *Pis. roseum* Scholtz, *ovatum* Cless., *intermedium* Gass. werden heute nicht mehr als selbständige Arten aufgefaßt, sondern dem Formenkreis von *Pis. cinerum* Ald. angegliedert. *Pis. personatum* Malm (= *pusillum* Gmel.) ist im Goldfußschen Material nicht mit Sicherheit vertreten, was keineswegs bedeutet, daß die Art in seinem Sammelgebiet nicht vorkomme. Auch *Pis. ponderosum* Stelf. und *moitessierianum* Pal. sind nicht vertreten, aber im Halle'schen Gebiet mit Sicherheit zu erwarten, wie auch *Pis. hibernicum* Westl., von dem nur Stücke aus Bayern, Schweden und Norwegen vorliegen.

Wie *Pis. hibernicum* Westl., so steht auch *Pis. lilljeborgi* Cless. im dringenden Verdacht eines Glazialreliktes. Beide Arten, früher hauptsächlich mit *Pis. subtruncatum* Malm, aber auch anderen Formen zusammengeworfen, sind im Norden, zumal in den tieferen Binnenseen, weit verbreitet. *Pis. lilljeborgi* ist wahrscheinlich sogar circumpolar, zum mindesten ist sie von Island bis zu den Nord-Kurilen verbreitet und dort die häufigste Art³⁾. Auch ihr Überwiegen in den diluvialen Ablagerungen des Potsdamer Gebietes, die in der Regel unter der Bezeichnung „Valvatenmergel“ zusammengefaßt werden, sowie in alluvialen (borealen) Wiesenkalken der Mark und weit darüber hinaus, weist auf die engen Beziehungen der Art zur Eiszeit hin.

Es wäre eine lohnende Aufgabe, die heutige Verbreitung von *Pis. hibernicum* und *lilljeborgi* in Parallele zu setzen zu der quartären, aber für diesen Zweck ist eine völlige Neubearbeitung nicht nur des rezenten, sondern vor allem auch des quartären *Pisidien*materials unbedingt erforderlich. Möge der vorliegende bescheidene Beitrag den Anstoß dazu geben, der *Pisidien*forschung in Deutschland neue Freunde zuzuführen!

³⁾ Reichliches *Pisidien*material, von Herrn Dr. Miyadi, Kyoto, gesammelt, ist mir zur Bearbeitung übergeben worden.

Schriften.

- Borcherding, Fr.: Die Molluskenfauna der nordwestdeutschen Tiefebene. Abh. naturw. Ver. Bremen 1883.
- Ehrmann, P.: Mollusken in Brohmer, Ehrmann, Ulmer: Die Tierwelt Mitteleuropas 2, I. Leipzig 1933.
- Favre, J.: Les Mollusques post-glaciaires et actuels du Bassin de Genève. Mém. Soc. Phys. Hist. Nat. Genève, **40**, 1927.
- Geyer, D.: Von den einheimischen Pisidien. Archiv. f. Molluskenk. **15**, 1923, S. 161—182.
— Unsere Land- und Süßwassermollusken. 3. Auflage. Stuttgart 1927.
- Goldfuß, O.: Beiträge zur Molluskenfauna Oberschlesiens. Nachrichtsbl. deutsch. malak. Ges. **15**, 1883.
— Beitrag zur Molluskenfauna der Mansfelder Seen und deren nächsten Umgebung. Ibid. **26**, 1894, S. 43—64.
— Die Molluskenfauna der Umgegend von Lähn in Schlesien. Ibid. **27**, S. 89—98, 1895.
— Die Binnenmollusken Mitteldeutschlands. Leipzig 1900.
- Kolasius, H.: Bemerkung zu den Pisidienbestimmungen. Abh. Westfäl. Prov. Mus. Naturk. **4**, S. 209 bis 211, 1933.
- Odhner, N. H.: On Pisidium in the Swedish State Museum. Journ. Conch. **16**, 1921, S. 218—223.
— Revision der Clessin'schen Tiefsee-Pisidien. Archiv Molluskenk. **55**, 1923.
— Die Molluskenfauna des Takern. K. Schwed. Ak. Wiss. **8**, 1929.
- Phillips, R. A.: Fossil Pisidia new to Ireland. Irish Naturalist 1916, S. 101—105.
- Phillips & Stelfox, A. W.: Recent Extensions of the Rang of Pisidium hibernicum. Ibid. 1918, S. 33—50.
- Reinhardt, O.: Verzeichnis der Weichtiere der Provinz Brandenburg. 2. Ausg. Berlin 1899.
- Stelfox, A. W.: On the misapplication of the Pisidium names. Journ. Conch. 1919, S. 235—239.
— The Pisidium Fauna of the Grand Junction Canal. Ibid. S. 289—304.
- Steusloff, U.: Beiträge zur Kenntnis der alluvialen und rezenten Molluskenfauna des Emscher-Lippe-Gebietes. Abh. Westf. Prov. Mus. Naturk. **4**, S. 181—218, 1933.
- Woodward, B. B.: Catalogue of the British Species of Pisidium. London 1913.
— Notes on some species of Pisidium. Proc. Malac. Soc. **14**, S. 209—220, 1921.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte aus dem Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Magdeburg](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [VII](#)

Autor(en)/Author(s): Schmierer Theodor (Ernst)

Artikel/Article: [Die Pisidien der O. Goldfußschen Sammlung im Magdeburger Museum \(Bivalvia, Sphaeriacea\). 199-209](#)